

Anzeigenpreis:

Die beiseitegeschaltete Sonntagsbeilage Nr. 2, —, und 2. — 2. Nr. f. d. Wochenscheide, die Sonntagsbeilage 8 Nr., und 2. — 2. Nr. für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Argentinien, Belgien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Peru, Rumänien, Spanien, Uruguay, Venezuela, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Peru, Rumänien, Spanien, Uruguay, Venezuela.

Freie Presse

Bezugspreis:

In Podz ohne Zustellung wöchentlich 7 Mk. u. monatlich 27 Mk., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 9 Mk. und monatlich 35 Mk. Durch die Post bezogen kostet sie 25 Mk. monatlich. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Die polnische Friedensnote an Rußland.

Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.

Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe kurz meldeten, hat die polnische Regierung eine Friedensnote an Sowjetrußland gerichtet. Die Meldung der Polnischen Telegrammagentur hierüber lautet wie folgt:

Die englische Regierung hat am Abend des 20. d. M. den Inhalt der Note Sowjetrußlands mitgeteilt und an die polnische Regierung den Appell gerichtet, unverzüglich ein Waffenstillstands- und Friedensangebot an Rußland direkt zu schicken. In der Abendausgabe des Landesverteidigungsblattes vom 20. d. M. wurde denn auch beschlossen, sich unmittelbar an Sowjetrußland mit einem Waffenstillstandsangebot zu wenden. Im Sinne dieses Beschlusses wurde am 22. d. M. eine Note nachstehenden Inhalts an die Sowjetregierung gerichtet:

„Die polnische Regierung hat die Tatsache zur Kenntnis genommen, daß die Sowjetregierung auf die englische Note vom 11. d. M. die Antwort erteilt habe, sie würde Friedensbedingungen, die Polen direkt an Rußland richten würde, gern annehmen. Da die polnische Regierung von dem Wunsche befeßt ist, dem Blutvergießen möglichst bald ein Ende zu bereiten und den Frieden wieder herzustellen, schlägt sie der Sowjetregierung einen Waffenstillstand und die Aufnahme von Friedensverhandlungen vor. Das Waffenstillstandsangebot wird gleichzeitig vom Oberbefehlshaber der polnischen Truppen an den Oberbefehlshaber der Sowjettruppen übermittelt werden.

(gez.) Sapieha,
Minister des Auswärtigen.“

Das Ultimatum an Rußland.

Wien, 22. Juli.
Aus Bugano wird gemeldet, daß „Secolo“ folgendes Telegramm aus Paris erhalten habe: Die Verbündeten sandten an die Sowjetregierung ein Ultimatum mit einem 5-tägigen Termin, das zur Einstellung der feindlichen Schritte auf polnischem Gebiet auffordert. In der Angelegenheit der englischen Note an Rußland melden die „Daily News“, daß sie ohne Widerspruch Italiens und mit dem Einverständnis Frankreichs abgesandt worden sei. Die allgemeine Konferenz der baltischen Staaten sei nicht der wesentliche Punkt der Note, obgleich es besser wäre, gleichzeitig auch diese Frage unter Beteiligung der Verbündeten zu lösen. Nach der Teilnahme an einer Konferenz auf englischem Gebiet mußte Sowjetrußland diplomatisch anerkannt werden. Die Verbündeten beabsichtigen Polen zu Hilfe zu kommen. Die Hilfe wird dann erteilt werden, wenn die Bolschewiki in Polen eindringen sollten; Polen wurde aufgefordert, seine Truppen ungefähr um 150 englische Meilen von der Frontlinie zurückzuziehen, sowie im Notfall selbst um Waffenstillstand zu bitten.

Die „Daily News“ berichten weiter über die Sachlage in Polen, daß alle Parteien sich zur Verteidigung des Landes vereinigt haben. In Polen gäbe es genug wehrfähige Männer. Nach Polen werden die besten westeuropäischen Offiziere abgehen, vielleicht sogar selbst Marschall Foch. Abhängig davon wird den Polen eine deutsche Mission zur Verfügung gestellt werden.

Der „Temps“ schreibt: Nach der Rückkehr Lloyd Georges aus Spa fand eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, in der über Polens Lage beraten wurde. Die englische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Lage in Polen in England eine ähnliche Lage geschaffen habe, wie sie 1914 war, als die Deutschen Nordfrankreich besetzten.

Die Note Tschitscherins.

In der bereits wiedergegebenen Note betreffend die Ablehnung der englischen Vermittlung im Konflikt mit Polen erinnert Tschitscherin die britische Regierung daran, daß sie selbst die Lage, die nach der Annahme der Bedingungen vom 1. Juli entstände, als „Waffenstillstand“ bezeichnet, sich somit selbst als Kriegsführender gegen Sowjetrußland bezeichne, ein Umstand, der keineswegs geeignet ist, England die Rolle eines Vermittelnden zwischen Rußland und einem anderen Kriegsführenden spielen zu lassen. Die russische Regierung hat in ihrer Antwort auf das Memorandum vom 1. Juli eine durchweg verhöhnende Erklärung abgegeben und alle Forderungen angenommen, die die britische Regierung stellte. Es hat dadurch klar gezeigt, daß es alle Vorwände zu weiteren Konflikten aus der Welt schaffen und einen endgültigen Frieden mit Großbritannien erreichen will. Es wünschte gleichermaßen Frieden mit Polen und hält zu diesem Zweck unmittelbare Verhandlungen mit diesem Land bei. Ausgeschlossen irgendeiner Vermittlung von außen als das Beste. Diese Verhandlungsform ist ebenso notwendig wie gegenüber Großbritannien selbst, wenn zwischen Rußland und Großbritannien ein Frieden zu erlangen sein wird. Die Sowjetregierung ist um so weniger geneigt, die Vermittlung Englands in den Verhandlungen mit Polen zuzulassen, als diese Vermittlung unbedingt die Verhandlungen erschweren würde, da Polens Interessen und Schicksal im Vergleich zu jenen anderen, die aus dem Frieden mit Rußland Nutzen ziehen wollen, eine ganz untergeordnete Rolle einnehmen.

Englands Antwort an Rußland.

In Beantwortung der Note der Sowjetregierung sandte die englische Regierung eine Note an Rußland, deren Hauptpunkte die folgenden sind:

Die Regierung Seiner Kaiserlichen Majestät hat die Antwort der Sowjetregierung auf die Note vom 11. d. M. mit der größten Aufmerksamkeit geprüft. In der Antwort sind Ansichten enthalten, die sich von denen der englischen Regierung in den Grundzügen und Tatsachen bedeutend unterscheiden. Diese Ansichten sollen jedoch nicht den Gegenstand der Note bilden, die sich lediglich auf die Frage der Einstellung der Kriegshandlungen zwischen Polen und Rußland in aller kürzester Zeit beschränkt. Die Sowjetregierung erklärte sich bereit, im besten Sinne den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen als ersten Schritt zum endgültigen Frieden zu erwägen sowie Polen eine nicht minder günstige Grenze zuzuerkennen, als diejenige ethnographische Grenze, die von dem Obersten Rat vorgeschlagen worden war.

Die englische Regierung hat nicht die geringste Absicht, darauf zu bestehen, daß die Verhandlungen betreffend den Abschluß eines Waffenstillstandes oder Friedens durch Vermittlung geführt werden; sie schlägt nur vor, zu einer Konferenz nach London zu kommen, da auf diese Weise Rußland die Aufklärung von Beziehungen mit der Friedenskonferenz erleichtert worden wäre und eine Verständigung zwischen Rußland und der übrigen Welt hätte ermöglicht werden können. Die Verhandlungen hätten im guten Glauben, ohne Unterbrechung und in der den Wünschen der interessierten Völker entsprechenden Art geführt werden können, und das Ergebnis wäre ein dauernder Friede zwischen Polen und seinen östlichen Nachbarn gewesen. Das eben veranlaßte die Verbündeten, Verhandlungen wegen Abschluß eines Waffenstillstandes und Friedens anzugehen.

Wenn trotz des Vorschlags der polnischen Regierung auf Abschluß eines Waffenstillstandes die Sowjetarmeen den Vormarsch fortsetzen sollten, werden Großbritannien und seine Verbündeten dies als eine beabsichtigte Fortsetzung des Krieges mit dem polnischen Volke betrachten und infolgedessen Polen jede Hilfe zukommen lassen.

Zum Schluß lenkt die englische Regierung die Aufmerksamkeit darauf, daß falls Sowjetrußland in Polen einrücken sollte, die Verhandlungen zur Aufklärung von Handelsbeziehungen nicht wieder aufgenommen werden können und deshalb auch an Kamentew und Krasin telegraphiert worden

ist, daß sie ihre Abreise von Reval bis zur Befriedung des Einverständnisses auf Abschluß eines Waffenstillstandes verschieben sollen.

Eine Ententemission für Polen.

Lyon, 22. Juli. (Pat.).
Die Regierungen Englands und Frankreichs haben beschlossen, eine Mission nach Polen zu entsenden, die die dortige Lage zu prüfen haben wird. Zum Bestande der Mission gehören Jüsterand, der Botschafter der Vereinigten Staaten, der sich zurzeit im Urlaub in Paris befindet, und General Beggand, der Generalstabschef Foch's.

Die Notwendigkeit des Friedens.

„Robotnik“ schreibt in einem Artikel über die Notwendigkeit des Friedensschlusses u. a.: Obwohl der Friedensschluß in unserer gegenwärtigen Lage zahlreiche Nachteile nach sich ziehen muß, so vor allem den Verlust von Territorien und unseres Einflusses im Osten, wodurch wir in die Reihe der kleinen Staaten gedrängt werden, es ist heute doch zur unumgänglichen Notwendigkeit geworden. Vor allen ertragen unsere Finanzen eine längere Kriegsführung nicht mehr. Das Budget weist ein Defizit von 40 Milliarden Mark auf. Gleichzeitig hat die Regierung um Ermächtigung erlucht, eine neue Emission von 10 Milliarden Mark vorzunehmen. So kann es nicht mehr weiter gehen. Nur der Frieden, angestrengte Arbeit, Wiederanstreben der Industrie und finanzieller Reformen können uns vor dem Ruin schützen. Deshalb müssen wir auch unter ungünstigen Bedingungen Frieden schließen. Unsere Chancen sind aber noch nicht so schlecht, und bei einiger Geschicklichkeit unserer Diplomatie werden sich noch manche Nachteile des Friedensauschlusses vermeiden lassen.

Der „Robotnik“ bringt auch französische Pressestimmen über die Lage. So schreibt z. B. „Humanité“, die Verbündeten werden ein Verbrechen begehen, wollten sie Polen zu weiterem Kampfe drängen. Das französische und englische Proletariat mußte alle seine Kräfte geltend machen, um einen Frieden mit Rußland herbeizuführen.

Die internationale Stellung Polens.

Der „D. Obaniti“ schreibt: Unsere Politik muß schlecht gewesen sein, da sie es fertiggebracht hat, uns in eine Lage zu bringen, die sehr an die „splendid isolation“ Deutschlands erinnert. Wir sind von einem Ring von Feinden umgeben. Niemand kann behaupten, daß in den großen Umrisen das Recht nicht auf unserer Seite gewesen wäre. Aber Recht und reale Erfordernisse sind verschiedene Dinge. Niemand in der ganzen Welt hat mit soviel Sentimental Politik gemacht, wie wir Polen. Man hätte mit mehr Wirklichkeitssinn zwischen dem untereinander müssen, was sofort erreichbar war, und dem, dessen Erreichung einer besseren Zukunft vorbehalten bleiben mußte.

Der „Kurj. Warsz.“ schreibt etwa: Eine Frage, ob es ein starkes Polen mit einer Bevölkerung von dreißig Millionen oder ein Polen als mitteleuropäischer Kleinstaat geben soll, existiert für die westliche Welt nicht. Niemand denkt dort an eine starke Großmacht Polen, wie sie sich nur nationalitistische Megalomanen in ihren Phantasien ausmalen, aber auch niemand denkt dort bis jetzt an ein schwaches, ganz und gar kraftloses Polen.

„Robotnik“ schreibt: Der Talisman, mit dem sich die Bourgeoisie stolz gebrüstet hat — das Bündnis mit der Entente — hat gegenwärtig ebensoviel Wert wie die Verbündungen der Kaiserzeit. Spiegeln wir offen und ehrlich: Polen steht nicht nur vereinsamt unter den Völkern Europas und Amerikas da, sondern wird sogar gehaßt. Dieser Haß ist längst in den Arbeiterkreisen des Westens und in den Kreisen der radikalen Intelligenz durch die Masken durchgebrochen.

Der Streit um Wilna.

London, 22. Juli. (Pat.).
Wie die „Times“ aus Romo meldet, dauert der Streit zwischen den Bolschewiken und den Litauern um Wilna an. Die Bolschewiken wollen die Stadt nicht verlassen und rüchelten unter dem Vorwand militärischer Notwendigkeit eine Zivilverwaltung ein. Die Litauer erhoben dagegen Protest, denn sie wollen sich dem bolschewistischen Oberbefehl nicht unterwerfen.

Kein bolschewistischer Einfall in Rumänien.

Lyon, 22. Juli. (Pat.).
Die hiesige rumänische Gesellschaft demontiert die Nachricht, daß die Bolschewiki die rumänische Grenze überschritten hätten. Auch die Meldungen von einer Mobilmachung in Rumänien seien unbegründet.

Die Donkosaken für Wrangel?

Berlin, 22. Juli. (Pat.).
Wie die „Telegraphen-Union“ meldet, haben die Donkosaken sich der Armee Wrangels angeschlossen und sie dadurch um 21 000 Mann verstärkt. Die Moskauer Presse äußert die Befürchtung, daß, falls es Wrangel gelingen sollte, in das Dorgebiet einzudringen, Rußland ein wichtiges Gebiet, das Kohlenbecken, verlieren würde.

Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages — ein Fehler?

Unterredung mit dem deutschen Außenminister Dr. Simons.
Berlin, 19. Juli.

Das „Schuhblatt“ veröffentlicht eine Unterredung seines Direktors Viktor Dahn mit dem Minister Dr. Simons. Bemerkenswerter als das, was Dr. Simons über die Abmachungen von Spa sagt, sind seine Äußerungen über die bevorstehende Konferenz in Genf, auf der über die finanzielle Wiederaufmachungsfrage verhandelt werden soll. Der Minister hofft, daß die Verhandlungen zu Genf in einer etwas gesetzmäßigeren Form als in Spa stattfinden werden, das heißt nicht in der dort anfangs geübten Form von „Höllenrichtern“. Es müßten zu Genf Verhandlungen zwischen Geschäftsmännern stattfinden, die die gegenseitigen Notwendigkeiten begreifen und ihnen Rechnung tragen. Vor allem aber begrüße er es, daß die Konferenz zu Genf überhaupt besser vorbereitet werden kann, als es bezüglich der Konferenz zu Spa möglich war. Das Schlimmste sei freilich, daß noch immer bei den Alliierten der Eindruck bestehe, Deutschland habe die Absicht, den Frieden zu sabotieren. Der Minister sagte:

Wir haben eben den Fehler begangen, Friedensvertrag zu unterschreiben, in der irrigen Annahme, der Traktat würde von seinen Urhebern selbst nicht ernst genommen werden. Das war ein Irrtum. Der Friedensvertrag wird furchtbar ernst genommen und damit werden wir immer zu rechnen haben. Auch wird die Drohung mit einem Einmarsch in das Ruhrgebiet oder einer Besetzung anderer Landesanteile nach Artikel 18 des Friedensvertrages über unserm Haupt schweben.

Am Schluß richtete der Interviewer an Dr. Simons die Frage, ob er nach den in Spa gewonnenen Eindrücken die baldige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund für wahrscheinlich halte. Dr. Simons meinte:

„Der Haß brennt noch zu tief und die Wunden sind noch zu frisch, als daß ich an die Völkerveröhnung in absehbarer Zeit glauben könnte, aber ich halte es für die Pflicht eines jeden Staatsmannes, auf dieses Ziel hinzuarbeiten.“

Lloyd George über Spa.

London, 21. Juli.
In seiner Unterhausrede wandte sich Lloyd George nach Behandlung der Frage Rußland-Polen dem Ergebnis der Konferenz von Spa zu. Er bemerkte, die Konferenz habe den Deutschen die Möglichkeit gegeben, mit den Verbündeten in eine extragliche Atmosphäre und in eine auf beiden Seiten etwas jugendlichere Stimmung zu kommen. Er habe den Eindruck, daß der deutsche Reichskanzler und Dr. Simons zwei vollkommen ehrenhafte und aufrichtige Männer seien. Es seien Leute, die ihr Bestes tun würden, um den Friedensvertrag loyal auszuführen. In Spa seien für jeden einzelnen wertvolle Ergebnisse erzielt und die Einigkeit der Verbündeten gestärkt worden. Es

selen Beweise vorhanden, daß die Deutschen sich mit dem Problem der Entschädigung abgemüht haben und große Anstrengungen machen, um damit vorwärts zu kommen. Lloyd George betonte, daß Pläne zur Beschaffung von Geldmitteln aufgestellt worden seien, um Deutschland in den Stand zu setzen, die Zahlungen zu leisten. Ein Versuch, sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen, sei nicht wahrzunehmen. Zur Frage der Kriegsverbrecher bemerkte Lloyd George, in Spaa sei eine Abmachung getroffen, die es ermöglichte, die Frage ohne Verzögerung mit Nachdruck zu behandeln. Die Entlassungsfrage sei das schwerste Problem gewesen, dem man gegenüberstand. Hätte die Konferenz von Spaa vor 1914 stattgefunden, so hätte es überhaupt keinen Krieg gegeben.

Totales.

Lodz, den 24. Juli 1920.

Einberufung der Jahrgänge 1894 bis 1890. Der „Monitor Polski“ enthält folgende Verordnung des Landesverteidigungsrats vom 14. Juli: die Regierung wird bevollmächtigt, alle in den Jahren 1894, 93, 92, 91 und 1890 geborenen Männer einzuziehen. Die Ausführung dieser Verordnung wird dem Kriegsminister übertragen. Diese Verfügung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Amnestie für Deserteure. Die Oberste Heeresleitung hat ein Dekret erlassen, wonach Deserteure und Militärpflichtige, die sich bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt nicht gestellt haben, nicht bestraft werden, falls sie sich im Laufe von zwei Wochen vom Tage der Veröffentlichung des Dekrets melden werden.

Vom polnischen Lehrerseminar. Die Schüler des polnischen Lehrerseminars sind in die Freiwilligenarmee eingetreten. Ihre Kolleginnen des 3. und 4. Kursus haben sich verpflichtet, die ins Heer eingetretenen Volksschullehrer zu vertreten und nach dem Unterricht die Seminararbeiten zu besorgen.

Die Lodzer Kaufleute für die Verwundeten. Lodzer Handels- und Industriekreise haben beschlossen, die Fürsorge für die verwundeten Soldaten in ihre Hände zu nehmen. Die vorbereitenden Arbeiten besorgt der Leiter des Kriegswundendienstes, Dr. Albin Grabowski. Die erste Organisationsversammlung wird am Sonntag, den 25. Juli pünktlich 4 Uhr nachmittags im Lokale des Vereins Lodzer Kaufleute, Petrikauer Str. 10, stattfinden. Es soll eine Organisationskommission gewählt und über die Art und den Umfang der auszuübenden Tätigkeit beraten werden. Das Erscheinen aller dieser, die die Not der leidenden Soldaten, die ihr Leben für unsere Sicherheit aufs Spiel gesetzt haben, lindern wollen, ist höchst erwünscht.

Der Magistrat und die Verwundeten. Da voraussichtlich größere Transporte verwundeter und kranker Soldaten in Lodz eintreffen werden, hat der Magistrat beschlossen, die Verwundeten nach Möglichkeit in die städtischen Krankenhäuser aufzunehmen, sofern die ausländischen Militärbehörden oder die polnische Rote-Kreuz-Gesellschaft die Kosten tragen werden.

Die Sanitätskurse des polnischen Roten Kreuzes werden in den Krankenhaus Baracken des Roten Kreuzes in der Panslawstr. 115, abgehalten. Am Montag sollen sie jedoch verlegt werden, da die Baracken zu Spitalzwecken verwendet werden sollen. An den Kursen nehmen mehr als 200 Damen teil, hauptsächlich sind es Wöchnerinnen verschiedener Institutionen. 70

Sonntag, den 25. Juli, feiert Lodz den Tag der Freiwilligen-Armee. Um 10 Uhr früh findet auf dem Dombrowski-Platz eine feierliche Feldmesse statt. Es wird die Ankunft des Primas Dalbor erwartet.

Bürger, möge niemand bei diesen Feierlichkeiten fehlen. Möge jeder zum Appell erscheinen, um zu beweisen, wie teuer Lodz die Freiwilligen-Armee ist, daß sie etwas Lebendiges vom Herzen eines jeden von uns ist. Möge sich jeder davon überzeugen, was Lodz zum Schutze des Vaterlandes gegeben hat!

Das Komitee des Feiertags der Freiwilligen Armee.

davon haben beschlossen, auch nach dem Kriege den Pflegerinnenberuf auszuüben. Alle, die die Kurse besuchen, sowie diejenigen, die die neu-eröffnenden 3 wöchigen Kurse besuchen wollen, werden gebeten, zu der am 26. Juli um 7 1/2 Uhr abends stattfindenden Versammlung in der Volksuniversität, Dzielna 44, zu erscheinen.

Vom polnischen Roten Kreuz. Die Lodzer Abteilung der polnischen Rote Kreuz-Gesellschaft hat in den letzten Wochen dem 1. Bataillon des 43. Schützenregiments an die Front geschickt: 10 Pfund Seife, 40 Hemden, 40 Paar Unterhosen, 40 Paar Socken, 40 Stiefel, 6 Spulen Zwirn, Bleistifte, Briefpapier u. a.; dem Reservebataillon des 8. Feldartillerieregiments: 400 Hemden, 100 Paar Unterhosen, 20 Handtücher, 100 Pfund Seife, 3 Päckchen Verbandmaterial, 20 Päckchen Zigaretten, 8 Dbd. Bleistifte; der Lodzer Pfadfinderabteilung: 100 Hemden, 100 Paar Unterhosen, 20 Handtücher, 144 Nägen, 50 Pfund Seife, 16 Böffel.

Das Gesundheitsamt der Lodzer Wojewodschaft erhielt vom Gesundheitsministerium die Anordnung, mit Rücksicht auf die Volkshygiene und die in verschiedenen Ortschaften verbreiteten ansteckenden Krankheiten alle möglichen Vorsichtsmaßregeln zu beachten und sich zu diesem Zweck mit den Sanitätsdirektionen in Verbindung zu setzen. Hauptächlich handelt es sich hier um Ortschaften, in denen anlässlich der Begebauarbeiten große Menschenmassen angesammelt sind.

Besondere Empfangsstunden für Soldaten. Das Gesundheitsministerium beauftragte die Direktoren der Gesundheitsämter der Wojewodschaft den Ärzten der Sanitäts-Einheiten mitzuteilen, daß ihre Mitarbeit für die Soldatenhilfe unbedingt notwendig sei. Zu diesem Zweck sollen die Ärzte bestimmte Stunden festsetzen, in denen sie nur Soldaten empfangen.

Alle Flüchtlinge aus den östlichen Gebieten sind verpflichtet, sich binnen 24 Stunden im zuständigen Polizeikommissariat zu registrieren. Angegeben ist: der Vor- und Zuname, Datum, Ort und Jahr der Geburt, Art der Beschäftigung, Beruf, von und wo geschäftet, Zahl der Gepäckstücke, Zahl des lebenden Inventars, ob und zu welcher Arbeit fähig, welche Beschäftigung erwünscht, wohin von der Verteilungsstation geschickt.

rascht, als sie gerade mit der Plünderung eines Himbeerstrauchs beschäftigt war.

Wie aus der Erde gewachsen stand er plötzlich vor ihr; sie hatte sein Kommen auf dem weichen Waldboden nicht gehört.

„Ach, sieh da,“ sagte sie, nachdem er sie begrüßt hatte. „Ihr Gewissen scheint also doch nicht von so mimosenhafter Empfindlichkeit zu sein, wie Sie sich gestern den Anschein gaben!“ Ihre grauen Augen lachten ihm ein bißchen spöttisch an. Aber um Luz von Selthof in Verlegenheit zu bringen, dazu gehörte mehr.

„Ach, mein Fräulein, mein Gewissen, das ist so ein ähnlicher Apparat wie das des braven Banzelot im „Kaufmann von Venedig“, entgegnete er, „es ist ein gewissenloses Gewissen! Weiche! sagt mein Verlangen. Wankt nicht! sagt mein Gewissen. Aber so schwach und wackelig sagt es dies, daß es im Nu von dem Verlangen über den Haufen gerannt wird — na, und da bin ich wieder!“

Und sich gleichfalls zu den Himbeeren mwendend, fuhr er fort: „Aber lassen Sie mir doch auch noch etwas an den Sträuchern, bitte, ja? Sie haben hier schon genug geräubert — oder ich zeige sie beim Förster an!“

Und nun machten sie sich beide über die Himbeeren her. Aber Charlotte war bald im Nachteil, ihre Kleider hinderten sie beim Vorbringen in das Gebüsch; er hingegen kam mit seinen langen Beinen überall hin.

Doch er war großmütig. Die schönsten Beeren, die er fand, schenkte er ihr, und als er einen Strauch erreichte, der ganz behängt war mit leuchtenden, großen Tropfen, reichte er sie ihr hinüber. Sie mußte mit beiden Armen die Zweige niederhalten und nahm mit den Lippen

Alufus!

Bürger, erscheint so zahlreich wie nur möglich!

Möge kein Verein, Verband, keine Korporation fehlen.

Möge der freiwillige Soldat wissen, daß hinter ihm die ganze Gesellschaft steht, daß das bürgerliche Lodz ihn liebt, für ihn sorgt und mit ganzer Seele bei ihm weilt.

Die Finanzen und das Heer — das ist das Fundament und die Stütze des Staates.

Möge an diesem Tage jeder zu den Banken eilen, die geöffnet sein werden, und für die Staatsanleihe zeichnen.

Der private Telegramm- und Telegraphenverkehr nach Ortschaften östlich folgender Liste wurde bis auf weiteres eingestellt: Komno, Komja, Ostrow, Maikn, Sokolow, Siedlce, Sadow, Parzew, Lublin, Bilgoraj, Rawa-Ruska, Bembej, Chodorow, Galicz, Stanislaw, Kolomyja, Sulatyn.

Vom Verein polnischer Kleinrentner und Fabrikarbeiter in Lodz. In der Andrzeja 34 fand eine Versammlung der Vereinstagsmitglieder polnischer Kleinrentner und Industrieller statt, zu der 139 Mitglieder erschienen waren. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes für die Zeit vom 20. Juli vorigen Jahres bis 4. Juli d. J. bewies, daß der Verein großen Wert auf die Fachausbildung seiner Mitglieder gelegt hat, weshalb auch die Handelturfe eröffnet wurden. Augenblicklich werden diese Kurse von 45 Lernenden in 3 Gruppen besucht. Die Bezahlung dafür beträgt 220 Mt. jährlich, für Mitglieder 200 Mt. Das Budget dieser Kurse wies einen Fehlbetrag von 39,500 Mt. auf, zu dessen Deckung von den 3 zu den Kursen gehörenden Vereinen je 3000 Mt. aufgebracht wurden, außerdem hat das Kultus- und Unterrichtsministerium eine Beihilfe von 28 000 Mt. gewährt. Dank der unternommenen Bemühungen erhielt der Verein die Erlaubnis zum Verkauf von Tabakwaren. Der Verein zählt augenblicklich 673 Mitglieder. Der Rechnungsbericht wies 30 787 Mt. Einnahmen und 30 608 Mt. Ausgaben auf. Nach Annahme des Rechnungsberichtes wurden Neuwahlen vorgenommen.

In Sachen der Landesverteidigung hat der Verein beschlossen, daß diejenigen Mitglieder, die zum Frontdienst unfähig sind, 15% ihres Gesamtvermögens Anteil zu leisten, 2. sollen alle Mitglieder des Roten Kreuzes werden und ihre Söhne und Töchter den Militärbehörden zur Verfügung stellen. Wer sich diesen Verpflichtungen entzieht, wird in einer schwarzen Liste öffentlich gebrandmarkt werden.

Ferner wurde beschlossen, aus eigenen Mitteln ein Krankenhaus für Verwundete einzurichten.

Die Kommission für allgemeine Schulpflicht beschäftigt sich schon jetzt mit den vorbereitenden Arbeiten für das zweite Jahr der allgemeinen Schulpflicht. Der Schulzwang umfaßt die Kinder der Jahre 1908 bis 1912. Entziehungen von der Schulpflicht werden mit aller Strenge geahndet werden.

die roten Früchte von seinen weißen, schlanken Fingern, an denen die Nägel glänzten.

Und da flog ihr eine Erinnerung durch den Sinn. Unlängst erst war es doch gewesen, daß sie solche, gepflegte, glänzende Nägel an einer Männerhand gesehen hatte. Und wie eine Vision flog es vor ihr auf: ein Raum in einem felsam rötlichen Dämmerlicht, der helle Lichtkreis einer Arbeitslampe auf dem Schreibtisch und in diesem Lichtkreis eine nervige Männerhand, an der ein großer Diamant funkelte. Deutlich kam ihr die sonderbare Beklemmung und Befangenheit in den Sinn, die sie damals gefühlt hatte, als sie den Abstand zwischen sich und dem eleganten Mann am Schreibtisch empfand — so düstlich und armfelig war sie sich vorgekommen. Und jetzt, hier? Sonderbar — auch nicht ein bißchen von jenen Empfindungen kam ihr diesem jungen Aristokraten gegenüber, dem Träger eines altadligen Namens, obwohl zwischen ihm und einem kleinen Berliner Fabrikanten denn doch noch ein beträchtlicher gesellschaftlicher Unterschied war. Die Ferienfreizeit lockerte die Bande der Abhängigkeit ein wenig, man fühlte sie nicht so und vergaß sie auch gleich. Und eine trügerische Brücke baute sich, wo sonst eine abgrundtiefe Kluft sich dehnte. Zwei junge, frohe Menschen waren hier jetzt, die genossen, was ihnen eine sonntägliche Stunde bot.

Ein vertrauter Ausdruck war in Charlottes Gesicht, als sie ihm lächelnd die Beeren aus den Fingern nahm, die er ihr immer wieder hinüberreichte.

„Wie zahm Sie sind,“ sagte er leise. „Aber das werden Sie alle, und die Stolzesten, Spießhaken, das sind dann immer die Allerschlimmsten!“ setzte er hinzu und sah ihr ins Gesicht. Ein Glitzern war in seinen staubblauen Augen.

Trauer. Heute Sonnabend am 4 Uhr nachmittags findet in der St. Johanniskirche die Trauer des Seminarlehrers Herrn Julius Rath mit Fräulein Lucie Ring statt.

Nachruf. Am Donnerstag starb in unserer Nachbarstadt Konstantin nach längerer Krankheit der dortige allgemein bekannte und geschätzte Bürger Julius Müller im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene war Inhaber eines der ältesten Gasthäuser in Konstantinow. Er beendete für diese seine durch den Krieg fast völlig zerstörte Heimatstadt ein großes Interesse und war ein eifriger Förderer des Wiederaufbaus derselben. Er betätigte sich auch bei der dortigen Bürgerfahrgenilde, der freiwilligen Feuerwehr und in anderen Vereinen und Wohlfahrtsvereinigungen als eifriges Mitglied. An seiner Waise trauern die Witwe mit fünf Kindern, sowie ein großer Verwandten- und Bekanntenkreis. Er ruhe in Frieden.

Öffentlicher Dank. Das Lodzer Militärgeneral-Kommando bittet um Aufnahme folgender Aufschrift: Der Inhaber des Papierlagers in der Dzielna 28, A. Kundstein hat der Propagandasektion des Militärgeneral-Kommandos 4 Ries Illustrationspapier im Werte von mehr als 6000 Mt. zur Verfügung gestellt. Außerdem hat Herr Kundstein sich bereit erklärt, 5000 Briefumschläge mit entsprechender Menge Briefpapier für die Soldaten zu spenden. Das Militärgeneral-Kommando spricht dem Spender auf diesem Wege seinen Dank aus und hofft, daß dieses gute Beispiel zahlreiche Nachahmer finden wird.

Rund um den Freitagsmarkt. Infolge der gegenwärtigen Erntearbeiten auf dem Lande war die Zufuhr zum gefrigen Wochenmarkt eine geringe. Butter und Geflügel sah man fast gar nicht, während Kartoffeln, dieses für jede Hausfrau so wichtige Lebensmittel, nur in einigen Verkaufsständen zu finden war. Man ließ sich daher auch 90% Pfg. für das Pfund zahlen. Zum ersten Mal hatte man in diesem Jahre Tomaten zu Markte gebracht. Sie kosteten 14 Mark das Pfund. Obst war diesmal schon in größeren Mengen vorhanden. Schöne Birnen kosteten 5 bis 7 Mark, Äpfel 4 bis 6 Mark. Auch Kürbisse waren reichlich vorhanden. Man forderte für das Pfund Sauerkirschen schon 5—6 Mt., so daß der Preis für dieselben seit dem vorigen Wochenmarkt fast um die Hälfte gestiegen ist. Schwarze süße Kürbisse kosteten 10 bis 11 Mark das Pfd. Blaubeeren waren ebenfalls reichlich vorhanden. Sie kosteten 8 bis 9 Mt. das Pfd. Preisbeeren 30 Mark und Pilze 12 bis 14 Mt. der Garnier. Puffbohnen 6 Mt. der Bitter, mittelgroße Gurken 20 Mt. die Mandel, Blumenkohl 4 bis 5 Mark der Kopf, Mohrrüben 1 Mt. bis 1 Mt. 20 Pfg. das Bündel, grüne Erbsen 8 Mt. das Pfund, Kraut 5 bis 6 Mt. der Kopf, Radieschen 90 Pfg. bis 1 Mt. das Bündel, Cuxonen 1 bis 2 Mark das Stück, eine Mandel Eier 34 Mt., Quarkkäse 12 bis 14 Mt., Herzkäse 9 Mt. das Pfd. Die Fischpreise sind wieder gestiegen. Schleien und Weißfische kosteten 45 Mt. und tote Weißfische 10 bis 20 Mt., ein Hering dagegen nur 1 Mt. bis 1 Mt. 20 Pfg. Zur Vertierung der Landprodukte sollen die zapfreichen, auf dem Lande untergebrachten Flüchtlinge beitragen, die dort hohen Bedarf an Lebensmitteln decken und hierfür ihre Preise zahlen.

52 Ruhsfälle. Das Lodzer städtische Gesundheitsamt verzeichnete in der Zeit vom 11. bis 17. Juli folgende ansteckende Krankheitenfälle: Flecktyphus 4: 3 Männer, 1 Frau — 3 Christen, 1 Juden — 2 Todesfälle; Unterleibstypus 14: 7 Männer, 7 Frauen — 10 Christen, 4 Juden; Rückfalltyphus 2: 2 Frauen; Ruhr 52: 25 Männer, 27 Frauen — 49 Christen, 3 Juden — 4 Todesfälle; Scharlach 49: 21 Männer, 26 Frauen — 34 Christen, 13 Juden —

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Ralsch.

28. Fortsetzung.

„De, Joche,“ rief er nach dem Hof hinüber, „bring' mal mal ein Bißchen her! Hier nach achtern!“

Silg brachte der junge Knecht des Försters den Fuchs am Jägel geführt.

Selthof trat an ihn heran und überzeugte sich, ob Sattel und Gurt noch festsaßen.

Dann setzte er den Fuß in den Steigbügel und schwang sich leicht und gewandt in den Sattel. Seife durch die Zähne pfeifend, klopfte und streichelte er den Hals des unruhig tänzelnden Tieres, über dessen glänzendes, feines Fell fortwährend ein Jucken und Jucken lief. Charlotte wußte nicht, mit welcher unbehobenen Bewunderung ihre Augen an Hof und Reiter hingen.

Vom Pferde aus rief ihr Herr von Selthof mit seinem überlegenen lachenden, sorglosen Lächeln noch zu:

„Also ich empfehle mich, mein angneßiges Fräulein!“

Ihre Augen trafen sich, und sie sah das Siegelachen in den seinen blauen. Er schwenkte den Hut und schrakte mit der Zunge. Wie ein Pfeil flog der Fuchs mit ihm davon und verschwand unter den Waldbäumen — wie gestern.

Von den nun folgenden Tagen ihres Urlaubs verging keiner, an dem Charlotte den Baron nicht sah.

Gleich am nächsten Tage traf sie ihn wieder im Walde oder wurde vielmehr von ihm über-

Klatsch, hatte sie ihm einen Schlag gegen die Hand versetzt, und die roten Beeren, die er in dieser hielt, trübten sich in Gebüsch.

„Nanu?“ rief er verdutzt. „Wui, wie heimtückisch! So, nun bekommen Sie gar nichts mehr!“

„Ich habe auch genug und lasse Ihnen den Rest!“ rief sie lachend und ließ den Weg entlang. Da er sich erst an dem Gefährd befreiten mußte, gewann sie einen ziemlichen Vorsprung. Dennoch hatte er sie sehr rasch wieder eingeholt, und dann gingen sie friedlich und ehrbar nebeneinander her, wieder zum Forsthaus. Heute dauerte der Abschied länger als gestern. Der Förster und seine Frau, die sie wohl vom Hofe aus gesehen hatten, gesellten sich zu ihnen, und Charlotte lobte mit Vergnügen dem Sommerfesten Blatt zu, in dem sich der Baron mit den alten Leuten unterhielt. Sie verstand es jetzt auch schon besser als zuerst und versuchte zum Ergötzen der andern, es nachzusprechen.

Fröhliche Stunden waren es, die sie in der Gesellschaft Luz von Selthofs verlebte. Wie ausgelassene Kinder tollten sie manchmal im Walde umher, und Charlotte mußte sich öfters fragen, ob sie denn das wirklich sei — sie, die ernste, vernünftige Charlotte Klinger, die jetzt so leicht und gut auf den Ton ihres Gesellschafters eingehen konnte und all seine übermütigen Einfälle geschickt parierte. Immer hatte sie geglaubt, daß eine gewisse Schwermütigkeit ihr im Blute liegt. Ihr Leben war hart gewesen von Kindheit an. Es hatte den Ernst in ihr eingekeimt und ihre Bild geschärft, hatte sie anders in die Welt hineinführen gelehrt als viele und sie manches abster und werlos erkennen lassen, dem andere große Wichtigkeit beilegen. Fortf. folgt.

3 Todesfälle; Diphtheritis 5; 2 Männer — 3 Frauen — 4 Christen, 1 Jude; Kindbettstieber 2; 1 Christin, 1 Jüdin; Gehirnhautentzündung: 1 Jüdin; Rote 1 Christ; an der Schwindsucht starben 24 Personen.

Verhaftung von Kommunisten. In der vorgestrigen Nacht wurden einige zehn Kommunisten verhaftet, bei denen aufrührerische Schriften gefunden wurden.

Brand. In der Nacht zu Freitag brach in der Fabrik von Stadländer, Kollmeierstraße 15, die von der Firma Schulz und Komp. gepachtet wurde, Feuer aus. Es entstand im Trockraum und verbreitete sich mit so großer Schnelligkeit, daß der herbeigeeilte 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr das Gebäude nicht mehr retten konnte. Dank der energischen Aktion blieb jedoch das Gebäude der Fabrik unversehrt, nur die Trockräume und die darin befindlichen Baumwollvorhänge wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

Entartete Mütter. Sofia Simarska, Gierzka 106, tötete ihr uneheliches Kind bei der Geburt. — Eine Dzielna- und Tramwajowastraße wurde ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts gefunden.

Was gestohlen wird. Aus der Wohnung des August Tschense, Gierzka 127, wurde ein Gebetbuch der Radogosjer evangelischen Gemeinde und die Fensterrahmen mit den Scheiben gestohlen.

Ein diebischer Schuster. Bronislaw Szulcowski, Gierzka 14, meldete der Polizei, daß der Schuster Szymonowicz, Radwanska 48, dem er 6 Paar Schuhe und alle Futeln insgesamt für 8000 M. gegeben hatte, damit geflüchtet sei.

Spende.

Aus ist nachfolgende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir der Spenderin im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für den armen Lehrer in Galizien von einer Abonnentin der „S. F. P.“ 7 Mark, mit den bisherigen 1951 Mark, zusammen 1958 Mark und zwei Rubel.

Unbekannte Telegramme aus Lodz:

Halpern aus Krakau, Berman aus Pinczew, Berman aus Bloch, Richter aus Warschau, Deszynski aus Thorn, Rosenberger aus Kielce, Schmitz aus Posen, Steffner aus Kielce, Szymanski aus Warschau, Włodarczyk aus Danzig, Majer aus Katowice, Wegner aus Hebelberg, Wójcik aus Leipzig, Seligmann aus Berlin, Wolfstahl aus Hamburg, De Sner aus Hannover, Salski aus Amsterdam, Kohn aus Köln, Feldmann aus Warschau, Kroll aus Danzig, Alaratos aus Lublin.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Die Pastoren der Stadt Lodz an ihre Pfarrkinder.

Evangelische Glaubensgenossen! Eine eble Begeisterung hat alle Volksschichten unseres polnischen Staates in schwerer Stunde ergriffen. Das junge polnische Volk hat übermenschliches im Kampf mit den Feinden zum Schutz des Vaterlandes geleistet. Auch zum Schutz des christlichen Abendlandes und der christlichen Kultur. Der grimmige Feind hat gegenwärtig alle Kräfte aufboten, die Schutzmänner, das polnische Volk, zurückzudrängen, um Europa zu überfluten. Wer Bolschewismus ist zur regelrechten Christenverfolgung übergegangen. Vierzehn ist nicht allein bekannt, was die evangelischen Missionsprovinzen von ihm im Jahre 1919 erlitten haben, die Kirchen in Alga, Wopat, Welenberg sind geschändet, 26 evangelische Pastoren zum Teil grauam hingerichtet und überdies tausend Todesurteile vollstreckt worden.

Als Bürger des polnischen Staates sind wir an Grund der Bibel schuldig, den Staat zu schützen und das Vaterland zu verteidigen. Wir kennen den obersten Befehl der menschlichen Gesetze. Wir erkennen, daß Er, unser Gott es ist, der uns für unsere Sünden durch den Weltkrieg schwer gestraft hat und jetzt, weil wir noch nicht Buße an Haupt und Gliedern getan haben, nochmals und schwerer noch heimgesucht hat. Evangelische Christenheit! Heilige dich, um als Volksgemeinde mit heiligen Händen und Herzen vor Gott im Namen Jesu Christi zu treten und ihn einmütig anzurufen, daß Er seinen gerechten Gerichten Einhalt tun und die mit Blindheit geschlagenen Feinde, die in ihrer Wut nicht wissen, was sie tun, nicht nur von unseren Grenzen zurückdrängen, wie einst in alttestamentlicher Zeit die heidnischen Völker von den Grenzen Israels, sondern auch dem polnischen Volk im schweren Kampf den Sieg verleihen und unseren Vätern und Söhnen in dem furchtbaren Ringen rettend nach Leib und Seele beistehen wolle. Bringt auch, evangelische Glaubensgenossen, mit allen Bürgern des Landes willig die Opfer an persönlicher Hingabe und Hilfe, welche die Zeitlage erfordert. Es ist unsere Pflicht! Unsere Hauptbete geht dahin, daß Gott alle Kriegführenden Erkenntnis verleihe, daß nicht Krieg und Eroberungen, sondern Friede und Gerechtigkeit unser höchstes, heiligstes Bestreben sein muß.

Daß uns wie eine Mauer Schutler an Schulter zur Tat übergehen und die Opfer bringen, die der Staat von uns erwartet. Eilt am nächsten Sonntag scharenweise in die Gotteshäuser zu gemeinschaftlichem Gottesdienst und befestigt das Gebot durch reichliche Gaben für das

Rettungswerk, welches die beiden evangelischen Gemeinden zugunsten der verwundeten polnischen Soldaten gestiftet haben.

Nimm von uns Herr, du treuer Gott, Die schwere Last und große Not, Die wir mit Sünden ohne Zahl Verdrückt haben allzumal, Behüt' vor Krieg und teurer Zeit, Vor Seuche, Pest und großem Leid.

Pastor A. Gundlach, Pastor P. W. Angerklein, Th. Bager, A. Schmidt, J. Dietrich, A. Nahrung.

Sport.

Fußballwettkampf im Helenenhof. Morgen, Sonntag, um 4 Uhr nachmittags findet auf dem Sportplatz in Helenenhof ein Fußballwettkampf zwischen der hiesigen Militärmannschaft des D. O. S. Lodz, und der Fußballmannschaft des Lodzer Sportvereins „Polonia“ statt.

Wie uns mitgeteilt wird, spielen in der Militärmannschaft einige bekannte, erstklassige Meisterschaftsspieler, die zur Zeit in Lodz garnisonieren, und zwar die Herren A. Stenzel und A. Marzewski, mit. Außerdem sei noch bemerkt, daß der Reinertrag dieses Wettkampfs zugunsten verwundeter Krieger bestimmt ist.

Amerikanischer Sport. Die Jugend unserer Stadt, im Alter von 12 bis 20 Jahren, die sich für Sport interessiert und sich für den athletischen Kurs J. M. C. A. einschreiben möchte, kann sich Mittwoch und Freitag um 6 Uhr abends bei dem Kapitän E. M. Wilson, dem Sportdirektor im Gebäude des J. M. C. A., Petrikauer Str. 243, melden.

Vereine u. Versammlungen.

Die polnischen Berufsverbände der Zimmerleute, Tischler, Maurer, Plasterer, Beton- und Ofenarbeiter berufen für Sonntag, den 25. Juli, um 9 Uhr morgens, im Lokale in der Główna 31, eine Versammlung ein, zu der alle Mitglieder am zahlreichsten und pünktlichsten Erscheinen gebeten werden. Sollte die Zahl der Erschienenen zu gering sein, dann findet die Versammlung am 11. Uhr desselben Tages im 2. Termine statt.

Aus dem Reiche.

Alexandrow. In der hiesigen Baptisten-Kirche findet Sonntag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr Predigt und nachmittags 4 Uhr Predigt verbunden mit einer Tauffeier statt. Einige Seelen, die bewußt Frieden im Blute des Lammes gefunden haben, wollen den Weg gehen: „Also gehet es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Matt. 3, 13—17 und sich auf den Tod Christi (Röm. 6) taufen lassen. Jedermann wird zum Vormittags- und Nachmittagsgottesdienst freundlich eingeladen. Prediger E. Kupisch.

Posen. Nachschmerzliches Beispiel. Wie das General-Kommando in Posen mitteilt, haben die Handwerker und Arbeiter in den Militärwerkstätten in Posen beschloffen, ihre Arbeitszeit auf 10 Stunden auszuweiten, unter Verzicht auf Entschädigung für die Ueberschicht; desgleichen verzichten sie für die Zeit des Kriegszustandes auf die Inanspruchnahme von Urlaub.

Telegramme.

Bela Kuhn auf dem Wege nach Rußland.

Beuthen, 22. Juli. (Pat.).

Deutschen Blättermeldungen zufolge, ist Bela Kuhn von Estlin aus nach Rußland abgereist. In seiner Begleitung befanden sich viele Kommunisten aus Österreich und Ungarn sowie 300 ehemalige russische Kriegsgefangene.

Antifranzösische Ausschreitungen in Berlin.

Nauen, 22. Juli. (Pat.). Am Donnerstag lag kam es in Berlin zwischen französischen Soldaten und Beamten zu einem Handgemenge. Die Franzosen mußten vor der sich sammelnden Volksmenge nach dem nächsten Hotel flüchten. Die herbeigelaufenen Polizei stellte die Ruhe wieder her. Von der Regierung wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Der Vormarsch der Griechen.

Lyön, 22. Juli. (Pat.). Ein griechischer Bericht vom 27. ds. Mts. meldet: Griechische Truppen sind am Marmarameer gelandet und haben Reglin und Rodosto besetzt. Blättermeldungen zufolge haben die Griechen die Linie Adrianopel besetzt und beginnen gegenwärtig mit der Okkupierung Thrazien's.

Bulgarien bleibt neutral.

Lyön, 22. Juli. (Pat.). Aus Sofia wird gemeldet, der Minister des Auswärtigen habe eine Note veröffentlicht, in der erklärt wird, daß Bulgarien angesichts der gegenwärtigen Ereignisse in Thrazien vollständige Neutralität zu wahren gedenkt.

Zerstörung einer italienischen Zeitung.

Rom, 22. Juli. (Pat.). Eine Gruppe von Studenten drang in die Druckerei der sozialistischen Zeitung „Avanti“ ein, vernichtete die Maschinen und verbrannte einige Jahrgänge dieses Blattes.

Der tapfere Held d'Annunzio.

Rom, 22. Juli. (Pat.). In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Giornale d'Italia“ erklärte d'Annunzio, daß er zum Nachgeben durchaus nicht geneigt sei und alles versuchen werde, um Fiume und Dalmatien für Italien zu retten.

Abg. Witos an der Spitze der neuen Regierung.

Warschau, 23. Juli. (Pat.).

Abg. Wincenty Witos, der heute nach Warschau zurückgekehrt ist, hatte im Belvedere mit dem Staatschef eine zweistündige Konferenz, als deren Ergebnis er die Präsidentschaft des Kabinetts übernahm. In anbeiracht der in den nächsten Stunden zu erwartenden Bildung einer neuen Regierung wurde die heutige Sitzung des Sejm auf morgen verschoben. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1) Deklaration der neuen Regierung bezw. Deklaration der Parteien; 2) Gesetzesvorlage betr. Versorgung der Witwen und Waisen nach den im Kriege gefallen Soldaten.

Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabsbericht vom 23. Juli.

Nach schweren Kämpfen besetzten Abteilungen der Gruppe des Obersten Bucynski die am südlichen Njemenufer gelegenen Forst von Grodno. In diesem Kampfe zeichnete sich aus eine Schwadron der Freiwilligen Reiterei unter Führung des Majors Dombrowski. Die sich nach der Stadt zurückziehenden Bolschewiken ließen in unseren Händen 2 schwere Geschütze und zahlreiche Gefangene zurück, ferner wurden unsere beiden Evaluationszüge zurückerobert. Feindliche Abteilungen, die den Njemen bei Dubno (20 Kl. nördlich von Dsic) forcierten, wurden vom Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Ein starker bolschewistischer Angriff, der von 2 Infanterieregimentern unter Unterstützung von Artillerie und Reiterei unternommen wurde, wurde im Rayon Moskow von unseren Abteilungen abgewiesen, wobei der Gegner sehr schwere Verluste erlitt.

Längs des ganzen Abschnitts am Njemenflusse lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit, wobei die Bolschewiken die Zufahrten zum Fluß aus weittragenden Geschützen beschießen. Der Gegner, der mit bedeutenden Kräften im Rayon Slonim über den Fluß Sjejara gelangt ist, setzt seine Angriffe in der Richtung Rozany fort. Seine Vorposten erreichten diese Ortschaft. Augenblicklich wütet dort ein erbitterter Kampf. Eine zu Gegenangriffen übergehende Posener Division erbeutete in diesen Kämpfen 1 Geschütz, mehrere Maschinengewehre und machte Gefangene.

Auf der Linie des Digniski-Kanals Erkundungsdienst.

Südlich vom Pripiet im Rayon Rieczyc und Kulczyca entwickeln sich die Gegenangriffe unserer Abteilungen erfolgreich. Der Gegner wurde aus Rieczyc, Kucheca Wola, Jezioro und Rudka hinausgeworfen. Die hier kämpfenden bolschewistischen Abteilungen schlugen sich hier mit ungewöhnlicher Erbitterung. Auf der Styrlinie südlicher dieses Rayons verhält sich der Gegner, der bei seinen erfolglosen zweitägigen Gegenangriffen sehr schwere Verluste erlitt, passiv. Unsere Abteilungen führen eine energische lokale Vorpostaktion.

Im Rayon Dubno nehmen die Kämpfe mit der bolschewistischen Reiterei einen für uns günstigen Verlauf. Die Abteilungen der Generale Krajewski und Szymanski verdrängten den Gegner aus Chotin, Kozin und Rudna.

Am 22. d. M. griff der Gegner mit 3 Infanterieregimentern und einer bedeutenden Anzahl von Reiterei und Artillerie die Abteilungen der 12. Infanteriedivision zwischen Woloczysk und Wolczkowec an. Anfänglich verließen unsere Abteilungen die besetzt gehaltenen Positionen. Gleitend gingen sie aber zu einer entschlossenen Gegenaktion über und warfen den Feind ungeachtet des Artilleriefeuers und der anrückenden Panzerzüge über den Zbrucz, worauf sie ihre früheren Stellungen wieder bezogen. Heroorzuheben ist die mutige Aktion der Artillerie, die ins Feld vorrückte und die feindlichen Kolonnen aus naher Entfernung beschoss. Gleichzeitig wiesen Abteilungen der 6. Armee den wütenden Angriff des Gegners auf Husiatin zurück, wobei sie den Feind nicht auf das westliche Zbruczaufer ließen. In diesen Kämpfen, die mehrere Stunden dauerten, trugen beide Seiten schwere Verluste davon.

Erster stellvertretender Generalstabschef: Ralski, Generalleutnant.

Die Freiwilligenarmee bereits im Felde.

Warschau, 23. Juli. (Pat.). Aus glaubwürdiger Quelle erfahren wir, daß Abteilungen der Freiwilligenarmee bereits nach der Front ausgerückt sind. Die sehr schnell vor sich gehende Formierung der Freiwilligenarmee ermöglicht ihre Ergänzung durch weitere Abteilungen.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor G. Adrian — Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor G. Adrian. — Vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor G. Adrian. — Mittags 12 Uhr: Gottesdienst. Pastor G. Adrian. — Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor G. Adrian. — Abends 7 Uhr: Bibelfunde. Pastor G. Adrian.

Armenhand-Kapelle, Dzielnastr. 62.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Besessgottesdienst.

Kantorat. (Bischofsstr. 12).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor G. Adrian.

Kantorat. (Zubardz, Alexandrowska-Str. 33).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Stadtmissonar Horn.

Kantorat. (Bischofsstr. 35).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Die Amtswache hat Pastor Gundlach.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Neue Mitglieder willkommen. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 7 Uhr: feierlicher Gebetsgottesdienst. Pastor Dietrich.

Stadtmissonarsaal.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Nahrung. — Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelfunde. Pastor Nahrung.

St. Matthäuskirche.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Nahrung.

Neuer Friedhof.

Sonntag, bei günstigem Wetter: nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst. Thema: „Im letzten Augenblick.“ Zum Schluß des Gottesdienstes wird ein freiwilliges Opfer für die St. Matthäuskirche (Reparatur des Daches) eingesammelt werden. Pastor Dietrich.

Christliche Gemeinschaft.

Roskwastr. Allee 87 (Promenadenstraße Nr. 12).

Vom Sonntag, den 25 bis Dienstag, den 27. Juli, einschließlich, wird im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Allee Roskwastr. 87, die 8. Lodzer Gemeinschaftskonferenz stattfinden. Thema: „Das nächste Warten auf das Kommen des Herrn“ nach 1. Thess. 5, 1—11. Als Redner werden erwartet: Herr Missionssinspektor Urban und andere. Beginn der Versammlungen am Sonntag: 10 Uhr vorm., 3 Uhr nachm. und 7 1/2 Uhr abends und am Montag und Dienstag: 3 Uhr nachm. und 7 1/2 Uhr abends. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Baptisten-Kirche, Nawrodska-Str. 27.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Krenz — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göhe. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein. — Abends 7 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Baptisten-Kirche, Krowka-Str. 12.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göhe. — Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göhe. Im Anschluß: Jungfrauenverein. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Befehl der Baptisten, Lodz.

Alexandrowska-Str. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelfunde.

Lodzger Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)

24. Juli 1920.

5 Proz. Pfandbr. der Stadt Lodz . 197.—
6 Proz. Obligationen der Stadt Lodz 78.50
Tendenz für Bullen stark.

Warschauer Börse.

Warschau, 23. Juli.

Zarenrubel 500er 332.50—325—328. Dinarubel 1000er 74—71.50. Franz. Francs 16.20—16.25. Dollar 182—178. Deutsche Mark 485—472.50. Checks auf Wien 103.75—104. Checks auf Paris 15.10—14.90. Checks auf London 726—731. Checks auf New York 180—174. Checks auf Berlin 476.50—470.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 23. Juli.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 16, Mittags 1 Uhr 20, Nachmittags 6 Uhr 20 Wärme. Barometer: 764 gefallen. Maximum: 20, Minimum: 14 Wärme. Wetter: Windig.

Metallwertschätzender Dienst und Warenpreise.

G. A. K. K. K.

Gedruckt in der Lodzer Druckerei, Petrikauer Str. 35



Am 23. Juli 3 Uhr. früh verschied nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Julius Müller

im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet am Sonntag, den 25. d. Mts., um 5 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Konstantynow, Lange Straße aus, auf dem evangelischen Friedhof dortselbst statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Auguste Müller, verw. Hampel, geb. Sende.

3584

ODEON

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Zum ersten Mal in Lodz!

Der Liebling des Lodzzer Publikums, **Fern Andra** in der großen 6-aktigen Tragödie aus dem Künstlerleben.



„Titans Rache“



Der Kampf um ein Modell zwischen einem Maler und einem Bildhauer.

Passe partout sind nur bei der ersten Vorstellung gültig.

3 87

Ogród Grand-Hotelu

Tylko 2 występy! — Tylko 2 występy!
Artystów Warsz. teatru „Miraz“

W sobotę, d. 24 i w niedzielę, d. 25 lipca r. b.:

Serafina Talarico (śpiew),

Henio Domański (kupiecista i wirtuoz na ustnej harmonice).

Cecylja Jabłońska (taniec charakterystyczny).

Stanisław Ratold (śpiew).

Józef Cornobis (humor i recytacje).

Początek koncertu o godz. 7-ej wiecz.

przedstawienia o „9-ej“

Ilość miejsc numerowanych ograniczona.

Bilety już do nabycia przy kasie ogrodowej

od godziny 8—10-ej wiecz.

W razie niepogody przedstawienie odbędzie się

pod werandą

W niedzielę zupełna zmiana programu. 3581



Helenenhof.

Sonnabend, den 24. Juli 1920

u. Sonntag, den 25. Juli 1920

Garten-Konzert

des Scheibler'schen Feuerwehr-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld.

Beginn 5 Uhr nachmittags.

Eintritt für Erwachsene Mk. 8, Eintritt für Militär, Schüler und Kinder Mk. 5.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nicht statt.

3289

3560

Uebernehme

sämtliche Reparaturen von Möbeln sowie auch zur Ausbesserung

R. Tierling, Tischler,

Nawrot-Straße 45, im Hofe.

Darüber sind 22 Garten-

tische und eine Küchen-Ein-

richtung billig zu verkaufen.

Näheres bei Spielmann,

Kilnschiffstraße 103. 3527

Speisezimmer-

Einrichtung

(modern) zu verkaufen.

Näheres bei Spielmann,

Kilnschiffstraße 103. 3527

Zu kaufen gesucht:

eine Spulmaschine

10—12 Windig sowie ca. 35 Ellen

Transmission mit Wandkon-

sole. Off. mit Preisangabe an

die Geschäftsstelle unter „Nr. 100“

erbeten. 3553

Zähne

für alte, wie auch go. dene,

zahlte mehr als überall nur

Nadryczny

Konstantiner Straße 20,

1. Hofe Off. part. Bitte sich zu

überzeugen! 3556

Kaufe Brillanten,

alte Gold, Silber, Dia-

manten, Perlen, Garderoben

zu alte Preise.

S. Millich, Konstantiner 7,

rechte Off., 1. Hofe 3526

Kaufe

abgeschnittenes, sowie Auslämmer.

Neue Ziegelstr. 7 und Volks-

drinowa 9, A. Wiener, von

8—11 u. von 3—7 Uhr nachm.

3530

Kaufe

alte Möbel, Garderoben, Wäsche,

Teppiche und Polster. Bitte gute

Preise. Benedykta - Str. 19,

Ede Długa - Straße Frontladen

Belastung im kleinen Hause.

3524

Neue Möbel

Bettstellen, Tische und ein

Eichenanziehisch preiswert

zu verkaufen. Näheres Eki-rue-

wiclastr. 20 beim Tischler.

3524

Cello,

ausgezeichnetes altes Instrument, abreisefähig preiswert

zu verkaufen. Wulcanstraße 98, W. 1. 3588

Ein

elegant möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt gesucht. Näheres in der Ge-

schäftsstelle d. Blattes. 3584

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-

und Geschlechtskrankheiten

empfangt

von 2—3 und 6—8 Uhr nachm.

Nawrot-Straße Nr. 7.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten

Petrzefner Straße Nr. 144.

Als der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen

zur Verfügung (Röntgenapparat).

Eröffnung u. Massage. Kranken-

aufnahme von 2—3 u. von 6—8

Uhr nachm. 3508

Bahn-Arzt

G. Gutzmann,

Homöopath, heilt Kopf- und

den Kränkungen radikal. Sten-

tiwiczja 93, Barterre, von 10

bis 6 Uhr nachmittags. 3408

Lehrer

erteilt Unterricht (Gymnasial-

kurse), während der Ferien

event. auch auf dem Lande.

Näheres in der Expedition

dieses Blattes 3586

Intelligentes

Fräulein

Christin, gegenwärtig in einem

Handelshaus tätig, mit sämtl.

Kontorarbeiten und Buchführung

gut vertraut, möchte Stellung

wechseln. Gef. Offerten unter

„B. 3 25.“ an die Geschäftsstelle

d. Bl. erbeten. 3570

Außerbildiges, solides

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten ge-

sucht. 8689

Milich-Straße Nr. 88 bei

Alfred Ren.

Deutsch und polnisch sprechender

Hauswächter

per sofort gesucht.

Zu melden Staro-Barzowski

Straße Nr. 26. 3571

Motorrad

im guten Zustande zu verkaufen

in Konstantynow, Łasker

Straße Nr. 82. 3555

Reinigungs-Anstalt,

Karl Lamprecht,

Milichstraße 23. 105

Bettfedern-

Kaufe

alte Hausfreund, Kallischer und Lodzzer Kalender, alte Nummern

von „Evangel. luth. Kirchenblatt“, „Unsere Kirche“, „Gewerkschaft“,

„Festmarkt“, „Lodzzer Tageblatt“. Sammlungen der verschiedenen

deutschen Vereine, Programme, Theaterzettel des „Thalia-Theaters“

besonders von Jubiläumsausschreibungen, Denkschriften usw., mit

einem Wort alles, was in deutscher Sprache in Kongress-Bölen er-

schienen ist und das in meiner Sammlung fehlt. Näheres in der

Expedition der „Lodzzer Freien Presse“. 3511

Sportplatz — „Helenenhof“



Sonntag, d. 25. d. Mts.,

um 4 Uhr nachmittags

Fußball-

Wettbewerb

zugunsten der verwundeten Krieger

„D. O. G. Lodz“ — „Polonia“.

3581

Mechaniker-Werkstätte

ZIER & FISCHER,

Lodz, Radwansta-Straße Nr. 3, im Hofe.

Spezialität: Complete Kineinrichtungen, Kinoapparate.

Erfasste dazu auch Reparatur. Unterfertigung von Kine-

artikeln auf Drehbank und Fräsmaschine. Alle in d. Fach der Fein-

mechanik schlagende Arbeiten werden prompt ausgeführt. 3423

Kutschwagen-Kasten

für

Coupés — Vis-à-vis — Parkwagen

Tagewagen — Karriols — Britische

und Selbstfahrer, zwei-, drei-, vierfüßig

dazu passend

Räder und Untergestelle

liefert

E. Hempler, Wagenfabrik

Bydgoszcz (Bromberg)

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 77.

3523

Zentral-Verkehrs-Büro „Eprek“, Bromberg.

Motorrad

im guten Zustande zu verkaufen

in Konstantynow, Łasker

Straße Nr. 82. 3555

Reinigungs-Anstalt,

Karl Lamprecht,

Milichstraße 23. 105

Bettfedern-

Kaufe

alte Hausfreund, Kallischer und Lodzzer Kalender, alte Nummern

von „Evangel. luth. Kirchenblatt“, „Unsere Kirche“, „Gewerkschaft“,

„Festmarkt“, „Lodzzer Tageblatt“. Sammlungen der verschiedenen

deutschen Vereine, Programme, Theaterzettel des „Thalia-Theaters“

besonders von Jubiläumsausschreibungen, Denkschriften usw., mit

einem Wort alles, was in deutscher Sprache in Kongress-Bölen er-

schienen ist und das in meiner Sammlung fehlt. Näheres in der

Expedition der „Lodzzer Freien Presse“. 3511